

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 72. Neuenbürg, Mittwoch den 7. September 1859.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Verkündungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 S.

## Amthliches.

Neuenbürg.

Die Flossperre auf der Nagold, ausgesprochen im Enzthäler Nr. 63 d. J., ist nun wieder aufgehoben.

Neuenbürg den 3 Sept. 1859.

K. Oberamt.  
Bäzner.

Neuenbürg.

Die ledige Barbara Klause von Kapsenhardt will mit ihrem unehelichen Kinde nach Frankreich auswandern und kann die erforderliche Bürgschaft nicht leisten. Etwaige Forderungen gegen dieselbe sind binnen 30 Tagen beim Gemeinderath in Kapsenhardt anzumelden, da nach Ablauf dieses Termins der Auswanderung Statt gegeben wird.

Am 3. Sept. 1859.

K. Oberamt.  
Bäzner.

Revier Langenbrand.

## Holzverkauf.

Am 15. d. Mts. Abends 4 Uhr werden auf dem Rathhaus in Waldrennach 300 Stämme tannen Bauholz von 11" mittl. Stärke bei Brusthöhn aus dem Seelach auf dem Stock verkauft.

Neuenbürg, 6. Septbr. 1859.

K. Forstamt.  
Lang.

Floßinspektion Calmbach.

## Wiederholter Verkauf des 1860r Vorhängholzes

Da der unt. 4. Juli dieses Jahrs vorgenommene Verkauf des zu Verwahrung der Ufer und Wasserwerke an der Enz auf den Markungen Wildbad und Calmbach sowie von Enzberg bis Vietingheim für den 1860r Floß nothwendigen Vorhängholzes die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so kommt solches Samstag den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in der Kanzlei der Floßinspektion wiederholt zur

Versteigerung und wird noch bemerkt, daß die für die Markungen Wildbad und Calmbach nöthigen, in

- 17 Stück effektiven Holländern,
- 43 " Floßbalken,
- 26 " Gemeinholz,

bestehenden Hölzer aus den Revieren Calmbach und Wildbad; das von Enzberg bis Vietingheim erforderliche in

- 249 Stück effektiven Holländern,
- 124 " Floßbalken,
- 74 " Gemeinholz,

bestehende Holz aber aus dem Revier Pfalzgrafenweiler werden abgegeben werden.

Calmbach, den 2. September 1859.

K. Floßinspektion.  
Kuttruff.

Neuenbürg.

## Amtsflege.

Die im ersten Viertel dieses Etatsjahrs verfallenen Schuldsigkeiten, zu deren Einlieferung hiemit aufgefördert wird, betragen bei den Gemeinden: Arnbach 168 fl., Weinberg 67 fl., Bieselsberg 122 fl., Birkenfeld 427 fl., Conweiler 48 fl., Dennach 108 fl., Dobel 167 fl., Engelsbrand 127 fl., Feldrennach 296 fl., Gräfenhausen 630 fl., Grunbach 122 fl., Herrenalb 267 fl., Höfen 196 fl., Jzelsloch 110 fl., Kapsenhardt 86 fl., Langenbrand 135 fl., Neusaj 73 fl., Oberlengenhardt 91 fl., Oberniebelsbach 110 fl., Ditenhausen 275 fl., Rothenfohl 69 fl., Salmbach 59 fl., Schömburg 157 fl., Schwarzenberg 77 fl., Unterlengenhardt 52 fl., Unterniebelsbach 102 fl., Waldrennach 84 fl., Wildbad 872 fl.

Den 5. September 1859.

Fischer.

Neuenbürg.

## Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Christian Friedrich Walter, gewesenen Zimmerwerkmeisters von hier wird am nächsten Samstag d. 10. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus folgende Liegenschaft zum öffentlichen Aufsteig gebracht:

**Gebäude:**

Nr. 202. ein zweistödiges Wohnhaus, mit 1 Stall und gewölbten Keller an der Burgstraße

**Garten:**

Nr. 337. 2 B. 1 $\frac{1}{2}$  R. im Hagenarten, am Sägerweg mit Ob. Nr. 237 einer hierauf erbauten Scheuer einstockigen Scheuer.

1 Brtl. 5 $\frac{1}{2}$  Rth. im breiten Rain.

Den 3. September 1859.

Waisengericht.  
vdt. Gerichtsnotar.  
Zwiffler.

**Calw.**

Am Donnerstag d. 8 Septbr. Abends 6 Uhr wird auf dem Rathhause in Herrenalb die Bespannung der Walze zum Zwecke der Bewalzung der neuen Straße vom Käppele bis Loffenau verakkordirt, wozu Besitzer von Pferden eingeladen werden.

Im Auftrag der K. Straßenbau-Inspektion.  
Ingenieur Beigel.

**Höfen.**

**Holzverkauf.**

Am 21. September 1859,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus

167 Stämme Lang- u. Klotzholz mit 18446 C.,

39 Gerüststangen,

57 $\frac{1}{2}$  Rlfr. Nadelholzscheiter.

Schultheissenamt.  
L e o.

**Holzversteigerung.**

Aus den Kaltenbronner Domänenwaldungen werden am Montag dem 12. September d. J. Vormittags 10 Uhr im Forsthaus Kaltenbronn losweise und bei Vorschristsmäßiger Bürgschaft mit Vorfrist bis 15. Februar 1860 versteigert:

Vom Schlag Häuserwald nächst dem Lehmannshof im Dürreichtal

73 Stämme tannen Bauholz; 467 Stück tannen Säzflöße und 225 Stück tannen Ausschußflöße.

Vom Schlag Mannsloh auf der Hochebene des Kaltenbronnen

41 Stämme tannen Bauholz; 207 Stück tannen Säzflöße und 95 Stück tannen Ausschußflöße

Vom Schlag vordere Rombach in der Nähe des Enzflusses:

63 Stämme tannen Bauholz; 354 Stück tannen Säzflöße und 130 Stück tannen Ausschußflöße.

Weissenbach den 30. August 1859.

Gr. Bezirks-Forstei Kaltenbronn.  
B e c h m a n n.

**Neuenbürg.**

Die Stadtpflege hat 6 Stücke durch ver-

änderte Einrichtung im Feuerlöschwesen entbehrlich gewordene Feuerleitern zu verkaufen.

Der Aufsteig findet am  
Samstag, den 10. September,  
Nachmittags 2 Uhr,

beim hiesigen Rathhause statt.

Den 6. September 1859.

Stadtpflege.  
Kr. M e e h.

**Neuenbürg.**

Am Samstag, den 10. September  
Vormittags 10 Uhr,

werden einige noch gut erhaltene Mannskleider und Leibweißzeug im öffentlichen Aufsteig gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 6. September 1859.

Stadtpflege.  
Kr. M e e h.

**Privatnachrichten.**

**Neuenbürg.**

Die auf den 1. Oktober d. J. vorzunehmenden ordentlichen

**Meisterprüfungen bei der Metzgerzunft**

werden mit Genehmigung des K. Oberamts für diesmal schon am Freitag den 23. September abgehalten, wovon man etwaige Bewerber mit dem Anfügen in Kenntniß setzt, daß die betr. Gesuche mit den gemeinderäthlichen Zeugnissen u. längstens bis zum 19. d. Mis. dem Unterzeichneten zu übergeben sind, wenn sie noch für den 23. September Berücksichtigung finden sollen.

Den 3. September 1859.

Namens des Metzgerzunft-Vorstandes.

Der Domann: Kr. M e e h.

**Neuenbürg.**

Heute Abend **Metzelsuppe**, präcis 7 Uhr bei

J. M. G e n s t e.

**W i l b b a d.**

Durch Uebernahme einer größeren Parthie:

**Wollener Strickgarne,**

in grau, melirt, schwarz und weiß, kann ich bei vorzüglicher Qualität die Preise sehr billig stellen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

**Friedrich Keim.**

**Neuenbürg.**

**Kalender für 1860**

in der  
Meeh'schen Buchdruckerei.

**B i e s e l s b e r g.**

Gottlieb Zimmermann in Bieselsberg gibt tagtäglich 900 Stücke dünne Schiff und Mittel-diel zu 55 und 45 fl. verkäuflich ab.



## Kronik.

### Deutschland.

#### Oesterreich.

Wien, 2. Sept. Das hiesige protestantische Consistorium erhielt gestern Seitens des Ministeriums die Mittheilung, der Kaiser habe bewilligt, daß in Zukunft in den protestantischen Gemeinden Oesterreichs alljährliche Sammlungen zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins stattfinden dürfen. (Ost. P.)

#### Ausland.

Bern, 4. Sept. Laut einer vertraulichen Mittheilung aus Paris dürfte eine zweite Zusammenkunft des französischen und österreichischen Kaisers in einer Schweizerstadt erfolgen.

#### Großbritannien.

London, 31. August. Das englische Ministerium soll in dem am Sonntag plötzlich abgehaltenen Cabinetrath (die Minister wurden theilweise durch den Telegraphen einberufen) den Beschluß gefaßt haben, die Souveränität des Königs von Sardinien über Toscana, Parma, Modena und die päpstlichen Legationen anzuerkennen. (M. Z.)

## Miszellen.

### Die Pfarrers-Tochter.

(Erzählung von Franz v. Elling.)

(Fortsetzung.)

7.

Das Etablissement von Chailly-les-Forges war ein Aktien-Unternehmen, dem Herr Grund als Direktor vorstand und wovon er weitaus den größten Theil der Aktien inne oder an sich gebracht hatte. Die Zukunft desselben war gesichert durch den erfolgreichen Betrieb, aber Herr Grund sah seit einigen Jahren, daß er den Ertrag der Werke noch um ein Bedeutendes höher steigern könnte, wenn er gewisse Fabrikationen und Erzeugnisse damit verbände, wenn er nicht mehr von einem Verwaltungsrathe beschränkt wäre und überhaupt wo möglich nur für sein eigenes Interesse arbeitete. Der Gedanke, diese Werke an sich zu bringen, verfolgte ihn Tag und Nacht wie ein Gespenst, war der Angelpunkt seines Dichten und Trachtens, das vermeintliche letzte Ziel seines Ehrgeizes. Man weiß, was dies zu bedeuten hat: jeder Emporkömmling, jeder strebsame Industrielle oder Kaufmann hat ein solches *Neo plus ultra*, dem er mit verhängnisvoller Eifer zustrebt, nach dessen Erreichung er aber nur wieder ein anderes neues Ziel sich vorsetzt.

Für Robert Grund war mit diesem Streben ein doppelter Sporn verbunden: Chailly war sein Werk, von ihm in's Leben gerufen, anfangs nur um Eisenbahnen und Schienenstücke und andere Gegenstände des Bedarfs zu Eisenbahnen rasch und in größerer Nähe herzustellen, dann aber zu einem Eisenwerke größter Art und Ausdehnung mit Gießerei, Walz- und Hammerwerken, Maschinen-Werkstätten etc. erhoben. Er hatte es gegründet mit seinen Ersparnissen, mit dem Vermögen

seiner ersten Frau; er hatte sich Opfer auferlegt, um es zu vergrößern, zu erweitern, er hatte nur ungern und nur im Drange der eisernen Nothwendigkeit das müßige Kapital Anderer herangezogen, indem er eine Altiengeellschaft bildete. Aber er hatte sich schon damals gelobt, daß dieses ganze Etablissement, seine Schöpfung, noch einmal in sein ausschließliches Eigenthum zurückkehren müsse, denn dies schien ihm eine Forderung seiner Ehre und seines Selbstgefühls zu seyn.

Die Opfer aufzuzählen, welche er diesem Zwecke schon gebracht hatte, gehört nicht in den Rahmen unserer Geschichte. Allein die dunklen, hohlen, tiefliegenden Augen, die hohe, kahle, faltreiche Stirne dieses Mannes, die schwarzgeschnittenen Winkel um Mund und Nase, die gebeugte Haltung und die unverkennbaren Spuren eines frühen Alters bekundeten deutlich genug, daß Herr Grund's Laufbahn eine höchst sorgenvolle und mühsame gewesen, daß er selber kein verzogenes Schooskind des launischen Glückes war. Zu den Opfern, die die Erfüllung seines Zweckes geheißt zu haben schienen, gehörte auch seine zweite Ehe. Die vornehme adelige Wittwe, die er geheirathet hatte, besaß eine sehr bedeutende Menge der Aktien von Chailly, und der Notar, welcher sie vertrat, hatte schon oft in den Generalversammlungen den Wortführer der Opposition gemacht. Dieser ward aus dem Felde geschlagen und wieder ein bedeutender Schritt dem Ziele näher gethan, als Grund die Baronin heirathete, obgleich er vor sich selber und der Welt diesen Schritt damit zu motiviren suchte, daß er seinem Kinde eine Deutsche zur zweiten Mutter habe geben wollen! Als ob eine Dame die eine Rente von fünfzig oder sechszigtausend Franken besitzt, jemals besondere Anlagen zu einer guten Stiefmutter haben könnte!

In dieses Geheimniß seines jetzigen Lebens, welches sein ganzes Wesen erfüllte, hatte Herr Grund seinen Schützling eingeweiht sobald sie sich gegenseitig näher kennen gelernt, sobald sie sich gegenseitig angenommen hatten, wie man im gemeinen Leben zu sagen pflegt. „Ich muß diesen Zweck erreichen, koste es was es wolle; ich kann nicht eher ruhen,“ sagte er zu Hugo. „Ich weiß, ich reibe mich dadurch beinahe auf, denn meine Gesundheit ist schon unterwühlt, aber ich kann es nicht ändern — es treibt mich mit verhängnisvoller, unerbittlicher Gewalt dazu. Ich kann vielleicht über Nacht sterben, aber ich will mein Ziel zuvor erreichen, und vererbe Dir, mein lieber Hugo, das schöne Amt, meine Schöpfung fortzusetzen und im Gang zu erhalten. Fernst Du mich ersehen, so soll Deine Zukunft eng verbunden werden mit derjenigen der Werke von Chailly-les-Forges.“

So und in ähnlicher Weise pflegte er oft mit Hugo zu reden, welcher täglich um Herrn Grund war, so lange dieser in Chailly sich aufhielt. Grund selbst fahrte ihn in alle Zweige des Betriebs ein, und spornete den Eifer und die Strebsamkeit des jungen Mannes auf jede mögliche Weise. Und er hatte einen gelehrigen, dankbaren Schüler: Hugo ergab sich diesem Beruf ausschließlich, mit Aufgebot seiner ganzen, ungeheuren, seltenen Willenskraft. Es liegt ein unbeschreiblicher Reiz in einer solchen Arbeit an der Spitze eines derartigen Etablissements, eine hinreißende, berauschte Anregung in der industriellen Thätigkeit überhaupt, bei

welcher der Geist gesund bleibt, lebt, fühlt, sich kräftigt, allen Verführungen der Sinnlichkeit unzugänglich ist, zumal in einem starken, gesunden, kräftigen Körper von sorgfamer Bildung und gediegenen Grundätzen.

Hugo war zwei Jahre lang das Organ des Herrn Grund, der Vollstrecker seiner Befehle, das Werkzeug seiner Controle. Herr Grund war nicht immer in Chailly; den Winter verbrachte er in Paris, den Frühling gewöhnlich in Pyeres oder Niiza, den Hochsommer und Herbst in einem Seebade. Er kam nur vorübergehend auf ein, zwei Wochen und immer allein. Madame Grund war noch nie in Chailly gewesen; man kannte dort weder ihren Namen noch ihre früheren Verhältnisse. Einige der Beamten, welche in Paris gewesen und von ihrem Direktor zur Tafel oder zu Soireen und Ballen geladen waren, schilderten sie als eine sehr elegante Dame, welche die Honneurs von Grand's Hause in der Chaussee d'Antin mit vieler Grazie und Gewandtheit machte. Herr Grund sprach nie von ihr und dies war ein Zeichen, daß sie in seinem Leben wenig galt, in seinem Herzen keinen Raum einnahm neben dem Hauptzweck seines Strebens. Schrieb er Hugo doch jedesmal mit Vergnügen, wenn ihm seine Spürhunde, die Börsenmäkler und Agenten, wieder eine oder mehre Aktien von Chailly aufgetrieben hatten! warum aber gedachte er dann nie mit einem Wort seiner Gattin, seines Familienlebens?

Eines Morgens im November berief Herr Grund seinen Schützling Hugo durch Telegramm zu sich nach Paris. Die jährliche Generalversammlung der Aktionäre stand bevor, und es war mancherlei zu besprechen. Hugo folgte der Ladung ungesäumt, und in den Eifer seines Gehorsams mengte sich das Interesse, welches ihm Paris, die Weltstadt, einflößte. Am andern Tage gegen vier Uhr Nachmittags, hielt er schon vor dem Hause seines Gönners. Es war einer jener eiligen Herbsttage, welche auch an anderen Orten als London

eine Art Spleen verursachen könnten. Das Wetter war trübe, kalt, feucht, neblig, und auf der ganzen großen Stadt lag eine dicke, dumpfe Dunstmasse wie ein Aly, und drang eben so gut in die Salons der Reichen, trotz Gasflammenglanz und Kaminfeuer, als in die Höhlen der Armuth. Hugo traf Herrn Grund sehr leidend; Brustbeschwerden, Rückenmerzen, Migräne kann auch der Reichtum nicht bannen. Trotzdem empfing dieser seinen Schützling mit herzlichem Wohlwollen; es war sogar, als ob das Wiedersehen des jungen Mannes ihm Freude mache.

„Gott grüße Dich, mein Junge!“ sagte er und reichte ihm vom Sopha aus, worauf er lag, die heiße Hand; „ich habe tausend Grüße für Dich von Paulinen und dem Diaconus! (warum nur sagte er nie: von Deinen Eltern?) Deine Briefe in die Heimath haben Allen große Freude gemacht, und sie lassen es nun meiner guten Leonie entgelten, die sich in R. ganz trefflich gefällt und neulich gar keine Lust zu haben schien, mir hierher zu folgen, als ich sie besuchte!“

— „Sie waren in R.“ rief Hugo verwundert.

„Ja, auf einen halben Tag. Alle sind gesund und Leonie wächst zu meiner größten Freude körperlich und geistig kräftig heran. Künftigen Sommer soll Albert nach Chailly kommen, um Mechaniker zu werden. Ach, ich wäre gerne länger geblieben, es war mir eine solch' wohlthuende Stille eine solch' trauliche, gemüthliche Ruhe in Deinem Elternhause. Hugo, allein ich war von meinen Geschäften in Deutschland so sehr verstimmt, daß ich nicht im Stande war, jenes anmuthenden Friedens recht zu genießen, und so eilte ich rasch wieder von dannen hieher, wo die Verstimmung, die ich in mir getragen hatte, in Krankheit ausartete.“

— „Sind Sie denn wirklich ernsthaft leidend, Herr Grund?“ fragte Hugo. „Sie sehen zwar fieberisch aus, allein sonst nicht eben verändert.“

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 27. Aug. u. 3. Sept. 1859.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Ge- samt- Betrag		Zu- geblie- ben		Pächter Durch- schnitts- Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedriger Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr wger.		
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen, alter neuer	—	131	131	122	9	16	—	15	40	15	—	1911	—	—	31	—	—
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	6	6	4	2	12	—	12	—	12	—	48	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	3	5	3	2	20	—	20	—	20	—	60	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	2	140	142	129	13	—	—	—	—	—	—	2019	—	—	—	—	—

Brottage nach dem Mittelpreis vom 27. Aug. u. 3. Sept. 1859 à 15 fl. 40 fr. und nach dem Mittelgewicht von 291 Pfund

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 13 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Loth.

Fleischtage vom 17. Mai 1859 an:

Ochsenfleisch 14 fr., Rindfleisch 12 fr., Kuhfleisch 9 fr., Hammelfleisch 9 fr.  
Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr. Stadtschultheißenamt Weßlinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Meißner Buchdruckerei in Neuenbürg.

*Meißner*

